

Landminenratten retten Leben! Ausbildung und Einsatz von Spürratten bei der Minenräumung

Bausteine zur Gestaltung einer Unterrichtseinheit
für die Jahrgangsstufen 3/4 oder 5-7.

Der Stundenentwurf wurde erstellt von
Frau Dr. phil. Monika Schunk
im Auftrag der Arbeitsstelle kokon für konstruktive Konfliktbearbeitung
in der Evang.-Luth. Kirche in Bayern



Inhalt

• Informationen

Hintergrund: Landminen

HeroRats – Helfen mit den Landminen-Spürratten der Organisation Apopo

Die Ratten

Arbeitsstelle kokon

• Material

- **M0** Überblick Materialien und Stundenskizzen
- **M1** Lehrendenerzählung: Die Ratte Zora erzählt von ihrer Ausbildung und ihrem Einsatz
- **M 2 – M 5** Infokarten: Informationen zu Ausbildung der Ratten, Minenräumung, Landminen, politischen Hintergründen
- **M 6** Arbeitsblatt mit Fragen zu Erzählung und Infokarten
- **M 7** Vorschläge zur kreativen Weiterverarbeitung
- **M 8** Unterrichtsgespräch - Impulse: HeroRats
- **M 9** Arbeitsblatt mit Fragen zu Gespräch, Infokarten und zur Internetrecherche
- **M 10** Auftragsblatt: Aufgaben zur Internetrecherche

Hintergrund: Landminen

Landminen stellen ein einfach einzusetzendes, relatives „billiges“ Kampfmittel dar.

Meist sind Landminen selbstauslösend, d. h. sie werden von ihrem Opfer selbst ausgelöst. In der Regel sind es flache Behälter mit Sprengstoff und einem Zünder, der ausgelöst wird, wenn die Mine mit einem bestimmten Gewicht belastet wird.



Es gibt unterschiedliche Arten von Landminen, die sich nach der Wirkweise (Splitterminen, Sprengminen etc.) oder der Art der Zündung (Druckzünder, Erschütterungszünder) oder ihrem Aussehen unterscheiden lassen. Sie können verlegt oder auch von Flugzeugen abgeworfen werden (z. B. sog. Schmetterlingsminen). Die Entwicklung der Landminen wurde zwischen den Weltkriegen sehr stark forciert und im zweiten Weltkrieg exzessiv eingesetzt.

Minen werden meist als Sperrmittel eingesetzt, um bestimmte Gebiete militärisch unbenutzbar zu machen, oft jedoch auch als bewusste Waffe gegen die Zivilbevölkerung, um Gegenden unbewohnbar bzw. unbewirtschaftbar zu machen.

Neben dem konkret erlebten Terror sind Hunger, Tod und Verstümmelung immer die Folgen für unschuldige Menschen, die in diesen Regionen leben. Mit den Folgen eines verminnten Landstrichs muss lange Jahre nach der Beendigung des eigentlichen Konfliktes gelebt werden.

Man kann davon ausgehen, dass in den letzten 30 Jahren etwa eine Million Menschen durch Minen getötet wurden, davon ca. 80% Zivilbevölkerung. Etwa ein Viertel davon sind Kinder, für die die nicht als Waffen oder Sprengkörper erkennbaren kleinen Minen eine große Gefahr darstellen.

Mittlerweile gibt es viel Engagement gegen den Einsatz von Personenminen, sowohl auf politischer wie auch auf humanitärer Ebene.

Zu nennen ist hier das „Ottawa-Abkommen“ der Vereinten Nationen, das 1999 in Kraft trat. Hier wird die Ächtung aller Minen angestrebt, die sich gegen Personen richten. Die unterzeichnenden Staaten - zu denen auch die Bundesrepublik Deutschland gehört - verpflichten sich, keine solchen Minen zu lagern, herzustellen, zu verkaufen oder einzusetzen. Ebenso verpflichten sie sich zur Räumung noch verlegter Minen (Länder, die nicht davon betroffen sind, müssen betroffene unterstützen) und zur Opferhilfe.



Es gibt durchaus Hoffnung auf eine minenfreie Welt – allerdings soll auch nicht verschwiegen werden, dass einige große Staaten dieses Abkommen nicht unterschrieben haben und somit weiter Minen produzieren, lagern, verkaufen und auch einsetzen können.



HeroRats – Helfen mit den Landminen-Spürratten der Organisation Apopo

Die belgische Organisation „APOPO“ mit Sitz in Tansania trainiert Gambia-Riesenratten, die wie alle Ratten über einen sehr guten Geruchssinn verfügen darauf, das TNT in den vergrabenen Landminen zu finden.

Nach umfangreichen Forschungsarbeiten – zunächst in Belgien, dann in Tansania – bestätigte sich, dass Training der Ratten hierfür möglich



ist. 2004 besteht eine erste Gruppe von 11 Minen-Spürratten offiziell die Zulassungsprüfung gemäß der internationalen Standards für Minenräumung und bekommt die Einsatzzulassung in Mosambik.

Die Organisation APOPO baut ihre Arbeit weiter aus, beginnt das Patenprojekt und ist im Moment in Mosambik, Thailand, Angola, Kambodscha, Vietnam und Laos auf dem Gebiet der Minenräumung tätig.



Hierbei werden auf hohe Standards hinsichtlich des Trainings der Ratten ebenso geachtet wie auf die sozialen, kulturellen und ökonomischen Rahmenbedingungen innerhalb des Einsatzlandes (z. B. Schaffung von Arbeitsplätzen).



Die Ratten

sind sozusagen die optimale Besetzung für diese Arbeit. Durch ihren exzellenten Geruchssinn können sie darauf trainiert werden, TNT zu erschnüffeln und an der Fundstelle zu verharren bzw. zu scharren. Da die Ratten mit ihrem geringen Körpergewicht eine Mine nicht auslösen können, ist diese Arbeit für sie völlig ungefähr-

lich. Zudem führen Gambia-Riesenratten das, sie gelernt haben, gerne und immer wieder aus. Da sie in Afrika praktisch überall vorkommen, sind sie an die klimatischen Bedingungen gewöhnt und deshalb gut dort zu halten. Sie sind nicht auf einen Ausbilder fixiert, was sowohl ihre Ausbildung als auch den Einsatz in Zusammenarbeit mit verschiedenen Menschen sehr erleichtert. Zudem ist der Einsatz im Vergleich zu Räumarbeit durch Menschen wesentlich schneller: Eine Ratte kann in 30 Minuten etwa 100qm nach Landminen durchsuchen, die Suche durch Menschen (mit entsprechender technologischer Ausrüstung) würde etwa 2 Tage dauern.

landwirtschaftliche Flächen, große Gefahren auf Wegen durch vermintes Gebiet).

Hinzu kommt, dass viele Kinder durch Landminen getroffen werden, nicht nur durch unbeabsichtigtes Betreten. Viele Minen werden nicht als solche erkannt, manche sogar aufgrund ihres Äußeren für Spielzeug gehalten.



Kokon

möchte mit diesem Unterrichtsentwurf bzw. den Materialbausteinen einen Betrag dazu leisten, Kinder und Jugendlichen zu zeigen, dass es Auswege aus den Verstrickungen gewalthaltigen Handelns gibt.

Minenopfer sind meist aus der Zivilbevölkerung, oftmals viele Jahre nach dem Ende des „eigentlichen“ Konflikts von dessen Folgen betroffen – sei es durch Verletzungen, Verstümmelungen, Tod oder durch die Einschränkungen, die sich aus verminten Gebieten für das alltägliche Leben ergeben (eingeschränkte Mobilität, unzugängliche

Auch wenn die grausamen Folgen von Landminen natürlich in den Materialien altersangemessen erklärt werden und keineswegs verharmlost werden dürfen, soll der Schwerpunkt auf dem hoffnungsvollen und konstruktiven Aspekt der HeroRATs liegen: Es ist möglich, Landminen zu räumen! Viele Menschen tragen dazu bei, indem sie mit den Ratten arbeiten oder die Arbeit von APOPO von hier aus unterstützen.



Material zur Gestaltung einer Unterrichtseinheit M0: Überblick Materialien und Stundenskizzen

Um einen Einblick in die Notwendigkeit einer humanitär begründeten Landminenräumung und in den Einsatz der speziell ausgebildeten und sehr effektiven Spürratten zu bekommen, sowie eine Vorstellung der Arbeit der Organisation „Apopo“ zu bekommen, die eventuell auch in eigenem Engagement Ausdruck finden kann, stehen die folgenden Materialien zur Verfügung.

Zora erzählt von ihrer Arbeit (Stundenskizze für die 3./4. Jahrgangsstufe)

Lehrendenerzählung: M 1: „Hallo, ich bin Zora!“
(Die Ratte Zora erzählt von ihrer Ausbildung und ihrem Einsatz)

Infokarten M 2 – M 5: Informationen zu den Themen Ausbildung der Ratten, Ablauf einer Räumung, Landminen, politische Hintergründe
(Als Leseblätter oder Stationen zu verwenden)

Arbeitsblatt M 6: Fragen zu den Inhalten der Erzählung und der Infotexte
(Geeignet zur Einzelarbeit oder Gruppenarbeit)

Vorschläge zur kreativen Weiterverarbeitung M 7: Hier besonders der Einsatz einer Erzährratte (Bezugsquelle kokon)

Landminenräumung – Gemeinsam durch Menschen und HeroRats (Stundenskizze für die 5.-7. Jahrgangsstufe)

Unterrichtsgespräch - Impulse M 8: HeroRats

Infokarten M 2 – M 5: Informationen zu den Themen Ausbildung der Ratten, Ablauf einer Räumung, Landminen, politische Hintergründe
(Als Leseblätter oder Stationen zu verwenden)

Auftragsblatt M 10: Aufgaben zur Internetrecherche

Arbeitsblatt M 9: Fragen zu Inhalten der Lehrendeninformation, der Infotexte und den Ergebnissen der Internetrecherche
(Geeignet zur Einzelarbeit oder Gruppenarbeit)

Vorschläge zur kreativen Weiterverarbeitung M 7

Lehrendenerzählung M1

*Hallo, ich bin Zora, eine Landminenspürratte.
Heute will ich euch von meinem Leben und von meiner
Arbeit erzählen.*

Ich wurde in Afrika geboren, in einem Land, das Tansania heißt. Schon bald nach meiner Geburt spürte ich, dass Menschen mich anfassten und streichelten. Nach ein paar Tagen konnte ich meine kleinen Augen öffnen und diese Menschen endlich sehen!

Die waren sehr nett und spielten jeden Tag mit mir. Sie zeigten mir auch, was draußen, vor meinem



Käfig los war: Da gab es Licht, viele Geräusche, Sonne und andere Tiere. Und sie brachten mir immer gutes Futter und frisches Wasser.

Irgendwann haben sie mir dann super süßen, gaaaaanz feinen Bananenbrei mitgebracht. Hmmm, war das lecker!! Am liebsten wollte ich nur noch davon naschen!

Aber sie spielten ein Spiel mit mir. In einem Sandkasten waren verschiedene Kugeln mit Löchern eingegraben. Sie rochen sehr verschieden. Wenn ich den einen Geruch gefunden hatte, dann bekam ich Bananenbrei. Wir Ratten haben sehr gute Nasen und können viel besser schnüffeln als andere Tiere oder Menschen. Deshalb war es für mich nicht schwer, diesen einen Duft immer wieder zu finden. Es machte mit richtig Spaß! Weil ich das gut konnte, durfte ich bald in immer größeren Sandkästen suchen und schnüffeln. Immer, wenn ich diesen Duft fand, bin ich stehen geblieben und habe mit meinen Pfoten gescharrt. Dann gab es wieder Bananenbrei!

Erst habe ich gedacht, für die Menschen ist das auch ein tolles Spiel. Aber dann haben mir andere Ratten erzählt, dass wir mit unserem Spiel den Menschen bei einer wichtigen Arbeit helfen.

Stellt euch vor: Der Duft, den ich nun so gut finden konnte, ist nämlich für die Menschen sehr gefährlich! Der Geruch kommt von einem Stoff, den die Menschen TNT nennen. Das ist ein Sprengstoff. Oft wird der in Dosen, die die Menschen „Landminen“ nennen, vergraben. Meistens war da vorher ein Krieg unter den Menschen. Aber auch wenn der vorbei ist, können die Landminen explodieren, denn die sammelt ja keiner wieder ein.

Wenn Menschen diese Dosen anfassen oder darauf treten, gibt es einen riesigen Knall und die Dose explodiert. Dabei fliegen dann auch noch kleine Teile durch die Luft. Die können Menschen töten oder ihre Arme und Beine verletzen oder abreißen!! Stellt euch das mal vor! Schrecklich, oder?

Meine Rattenkollegen haben mir dann erklärt, dass wir Ratten helfen können, solche vergrabenen Landminen, also Dosen mit TNT zu finden, weil wir das gut riechen können. Und weil wir so leicht sind, dass die Minen nicht explodieren, wenn wir darauf herumlaufen. Toll, oder?

Als ich das wusste, habe ich noch viel lieber geschnüffelt und den Menschen beim Suchen geholfen. Dazu habe ich sogar gelernt an einer Leine zu laufen, damit meine Menschen und ich immer genau wissen, wo ich schon war und wo nicht.

Als ich das konnte, durfte ich auch auf einen Waldstück nach TNT schnüffeln.

Erst waren da nur leere Dosen, die nach TNT rochen, damit ich noch mal gut üben konnte.

Dann musste ich eine richtige Prüfung machen! Mit echten TNT-Dosen. Ich habe sie alle gefunden. Als ich die Prüfung bestanden hatte, durfte ich zu einem echten Minenfeld reisen, sogar mit einem Flugzeug!



Dort bin ich nun mit anderen Landminenratten zusammen und helfe unseren Menschen jeden Tag dabei, diese gefährlichen Landminen zu finden.

Wenn wir etwas gefunden haben, bekommen wir Bananenbrei und die Menschen machen ein Zeichen hin. Dann kommen sie später mit einem Gerät, das die Minen ungefährlich machen kann. Sie müssen dabei einen besonderen Schutzanzug haben und mit einem Spezialgerät den Boden abtasten. Das ist schon ein bisschen gefährlich, aber sie haben auch eine gute Ausbildung gemacht. Und wir passen ja auf, dass wir genau zeigen, wo es gefährlich ist.

Mit meinen Kollegen und Menschen habe ich schon viele Landminen gefunden. Wir haben große Felder sauber gemacht. Da gibt es jetzt keine Landminen mehr. Deshalb können nun dort wieder Menschen wohnen oder ungefährlich entlang gehen und auch Kinder können dort wieder spielen.

Wir sind ziemlich stolz darauf!

So, jetzt habe ich aber viel erzählt. Nun gehe ich schlafen in meinem kleinen Käfig. Der gehört mir ganz alleine. Da steht sogar meine Name darauf „Zora“. Den Namen haben mir übrigens Menschen aus deinem Land gegeben. Sie haben mich „adoptiert“ – sie bezahlen für mein Futter, meinen Käfig und für mein Training. So helfen sie dabei, dass immer weniger Menschen von diesem Minen verletzt oder getötet werden. Das finde ich klasse!



Infokarte M 2

Ausbildung der Landminenratten

Was müssen Ratten lernen, um Minen entdecken zu können?

Damit die Ratten helfen können, Landminen zu finden, müssen sie 2 Dinge üben:

1. TNT erkennen
2. An einer Leine zu laufen

Das funktioniert so:

1. TNT erkennen

Zuerst bekommen die Ratten verschiedene kleine Kugeln mit Löchern zum Schnuppern. Einige davon riechen nach TNT.

TNT ist der Sprengstoff, der in den Landminen ist. Immer, wenn sie die richtige Kugel finden, hören sie ein bestimmtes Geräusch und bekommen zur Belohnung Bananenbrei. So gewöhnen sie sich daran, dass sie TNT erschnuppern und ein Zeichen geben: Sie scharren an dieser Stelle.

Dann werden die Kugeln in einem Sandfeld vergraben und die Ratten suchen sie. Immer sind auch Kugeln dabei, die nach anderen Sachen riechen. Das ist wichtig, denn man muss ja überprüfen können, ob die Ratten das unterscheiden können.

Diese Sandfelder werden immer größer und die Ratten üben jeden Tag. Es wird immer genau aufgeschrieben, wo die Kugeln, die nach TNT riechen, versteckt sind. Und es wird aufgeschrieben, welche Ratte an welchem Tag wie viele richtige gefunden hat. Wenn eine Ratte das sehr gut kann, muss sie einen Test machen, eine richtige Prüfung. Sie muss in einem echten Minenfeld die Minen finden. Nur wenn sie diesen Test besteht, darf sie mit einer richtigen Minenräum-Gruppe in einem Land arbeiten, in dem Landminen liegen.

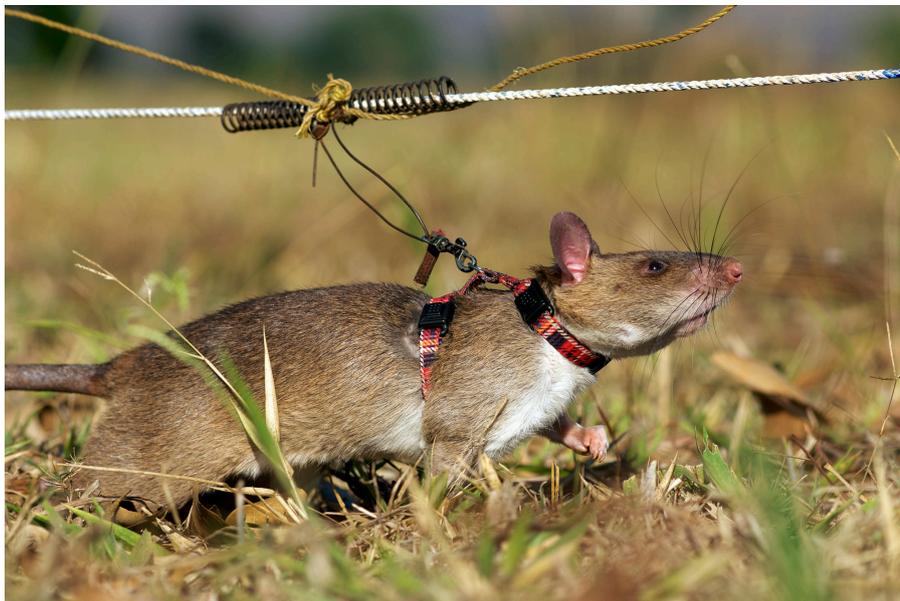


2. An der Leine laufen

Die kleinen Ratten gewöhnen sich zuerst daran, dass Menschen mit ihnen arbeiten. Zuerst spielen diese viel mit den Ratten und nehmen sie mit nach draußen.

Später, wenn die Ratten mit den Minenräumern arbeiten, müssen diese Menschen ganz sicher sein können, dass wirklich jeder Zentimeter des Bodens nach TNT abgesucht wird. Dazu laufen die Ratten dann an Leinen bestimmte Wege.

Dazu bekommen sie ein Geschirr angelegt und üben mit den Ausbildern, an der Leine zu laufen. Das ist zuerst ein bisschen ungewöhnlich für die Ratten, aber auch das lernen sie sehr schnell. Genau wie das Schnüffeln üben die Ratten auch jeden Tag das Laufen an der Leine.



Infokarte M3

Ablauf einer Räumung

Wie genau helfen die Ratten den Menschen bei der Landminenräumung?

Wenn die Ratten ihren Test bestanden haben und auf einem richtigen Minenfeld nach TNT schnupern, funktioniert das so:

1. Zuerst bereiten die Minenräumer, also die Menschen, die dabei sind, das Land stückchenweise vor. Sie gehen mit speziellen Geräten, die „Metalldetektoren“ heißen, am Rand des Feldes, das untersucht werden soll, entlang. Sie können mit den Detektoren ebenfalls Landminen aufspüren. Sie piepsen sehr laut, wenn sie Metall unter der Erde entdecken. Das ist dann meist eine Mine. Die Menschen haben natürlich auch eine Ausbildung gemacht. Sie tragen auch Schutzanzüge. Trotzdem müssen sie sehr vorsichtig sein und aufpassen, dass sie erst dann irgendwo hin treten, wenn sie vorher überprüft haben, dass da keine Mine liegen kann.

Wenn sie eine Mine gefunden haben, wird diese entschärft – natürlich auch von jemandem, der dies gelernt hat und weiß, wie man das machen muss, damit niemand verletzt wird.

Das dauert bei den Menschen natürlich sehr viel länger als bei den Ratten, die einfach nur schnüffeln müssen. Trotzdem ist es wichtig, dass erst solche Wege gemacht werden.

2. Dann, wenn die Wege um ein Stück Land sicher und minenfrei sind, kommen die Ratten mit dorthin und suchen dann das ganze Stück zwischen den Wegen ab.

Immer zwei Menschen stehen auf den gegenüberliegenden Wegen und haben eine Leine um ihre Füße gespannt. Da entlang läuft dann eine Spürratte, die mit ihrem Geschirr an dieser Leine hängt. Wenn sie auf der anderen Seite ankommt und nichts gefunden hat, gehen beide Menschen einen kleinen Schritt zur Seite und die Ratte läuft zurück. So arbeiten sie sich Stückchen für Stückchen voran.



3. Wenn eine Ratte TNT erschnüffelt, bleibt sie stehen und scharrt auf dieser Stelle. Dadurch wissen die Menschen, dass dort eine Mine liegen könnte. Auf dem schon „abgeschnüffelten“ Land gehen sie dann - mit ihren Metalldetektoren vor sich - und machen ein Zeichen an die Stelle. Dann wird vorsichtig untersucht, ob da tatsächlich eine Mine liegt und wenn ja, wird diese später entschärft. Die Ratte bekommt zur Belohnung natürlich wieder süßen Bananenbrei.

Infokarte M4 Landminen

Was sind Landminen und warum sind die so gefährlich?

Landminen sind eine Waffe.

Es sind Metall Dosen, die ganz unterschiedlich aussehen können. Sie sind einem Sprengstoff gefüllt, der TNT heißt.



Die meisten Landminen werden dadurch gezündet, dass ein bestimmtes Gewicht auf sie kommt. Also wenn man darauf tritt zum Beispiel. Sie sind manchmal eingegraben oder Gras und Büsche verstecken sie, so dass man sie nicht sehen kann. Wer auf eine solche Mine tritt, wird schwer verletzt oder stirbt durch die Explosion des TNT.

Viele Menschen haben Arme oder Beine durch so eine Explosion verloren, auch schon sehr viele Kinder. Und viele sind gestorben.

Wie alle Waffen werden Landminen in Kriegen benutzt, weil man seinem Gegner schaden will. Meistens geht es darum, dass eine Kriegspartei nicht möchte, dass die Menschen des anderen Landes oder Volkes ihre Dörfer verlassen können, ihre Felder bearbeiten. Manchmal soll auch verhindert werden, dass jemand durch ein bestimmtes Gebiet flüchten kann oder dass bestimmte wichtige Gebäude erobert werden.

Deshalb werden dann Landminen entweder vergraben oder von Flugzeugen abgeworfen.

Das ist dann tatsächlich so, dass diese Gebiete nicht betreten werden, weil die Gefahr sehr groß ist, auf eine solche Mine zu treten.

Das Problem ist aber, dass diese Minen auch nach einem Krieg noch dort liegen. Auch wenn in einem Land wieder Frieden ist, können die Menschen dort große Stücke des Landes entweder nicht betreten oder bewirtschaften. Oder sie gehen große Gefahren ein, wenn sie es doch tun, z. B. um an eine Wasserstelle oder in einen anderen Ort zu kommen.

Auch passiert es immer wieder, dass Kinder beim Spielen auf eine Mine treten oder sie aufheben, weil sie denken, dass es ein ungefährliches Spielzeug oder so etwas ist.

Wenn Minen gefunden werden, müssen sie entschärft werden. Normalerweise heißt das, dass sie kontrolliert gezündet bzw. gesprengt werden. Es dürfen keine Menschen in der Nähe sein, nur das Sprengkommando mit spezieller Ausrüstung.

Infokarte M 5 Politische Hintergründe

Ziel: Eine Welt frei von Minen

Im Moment gibt es mehr als 60 Länder, in denen Landminen oder ähnliche Waffen zu finden sind. Es gibt in jedem Jahr sehr viele Menschen, die dadurch verletzt oder verstümmelt werden oder dadurch sterben.

Mittlerweile gibt es viele Länder, die eine Vereinbarung getroffen haben, dass Landminen, die sich gegen Personen richten, verboten werden sollen. Diese Vereinbarung heißt „Ottawa-Abkommen“ (Ottawa ist eine kanadische Stadt).

Sie haben vereinbart, dass keine Landminen mehr hergestellt, verkauft oder eingesetzt werden. Sie haben auch vereinbart, dass alle noch vorhandenen Personen-Landminen vernichtet werden müssen und dass verseuchte Gebiete geräumt werden müssen. Dabei müssen die Länder, in denen keine Minen liegen, denen helfen, die davon betroffen sind.

Auch gibt jedes dieser Länder Geld dazu, dass Menschen, die Opfer von Minen wurden, besser versorgt werden können.

Leider haben noch nicht alle Länder diese Vereinbarung unterschrieben – besonders einige sehr große Länder nicht.

Deutschland hat 1997 dieses Abkommen unterschrieben und beteiligt sich seitdem an Landminen-Räumaktionen. Meistens helfen dabei „Nicht-Regierungs-Organisationen“, die sich auf dieses Problem spezialisiert haben. Eine solche Organisation ist „APOPO“ – diese Organisation bildet die Spürhunde aus und auch die Menschen, die mit den Hunden arbeiten oder mit Detektoren Minen aufspüren. Die Regierung von Deutschland arbeitet mit Apopo und den Spürhunden zum Beispiel in Thailand zusammen und stellt dafür Geld zur Verfügung.

In den letzten Jahren konnten viele Länderteile von Minen geräumt werden. Nach einer Überprüfung wurden die betroffenen Landstücke dann freigegeben – also den Menschen dort zurückgegeben zur freien Nutzung.

Man kann hoffen, dass es gelingt, dass die ganze Welt frei sein wird von Landminen, die sich gegen Menschen richten.



M 6 – Arbeitsblatt 1

Spürratten helfen den Menschen dabei, Landminen zu finden und ungefährlich zu machen

Beantworte folgende Fragen!

Einige Antworten weißt du von Zora, andere kannst du herausfinden, indem du die Infokarten liest.

1. Die Ratten müssen 2 Dinge lernen, um als Landminen-Spürratten arbeiten zu können, nämlich:

2. Was ist TNT?

3. In welchem Land werden die Ratten ausgebildet?

4. Was bekommen die Ratten zur Belohnung, wenn sie eine Mine gefunden haben?

5. Was ist eine Landmine?

6. Wann explodieren Minen normalerweise?

7. Warum sind Landminen auch nach einem Krieg noch so gefährlich?

8. Arbeiten die Spürratten alleine bei der Suche?

9. Womit suchen Menschen Landminen?

10. Wieso ist es sinnvoll, dass Ratten helfen? Nenne 2 Gründe!

11. Wie heißt die Organisation, die die Landminenratten ausbildet?

12. Viele Länder haben vereinbart, dass sie dabei helfen möchten, dass es keine Landminen mehr gibt, die Menschen schaden können.

Was haben sie vereinbart? Nenne 2 Vereinbarungen aus dem „Ottawa-Abkommen“.

Wenn man auch helfen möchte, dass es weniger Landminen gibt, kann man zum Beispiel eine Ratte bei der Organisation „Apopo“ adoptieren. Apopo nennt die Ratten „HeroRats“, das bedeutet „Heldenratte“.

Man bezahlt dann jeden Monat ein bisschen Geld.

Man darf der Ratte einen Namen geben und bekommt ab und zu eine Email von Apopo, in der steht, was die eigene Ratte gerade gelernt hat oder in welchem Land sie mithilft.

Wenn du eine solche Ratte unterstützen würdest, welchen Namen würdest du ihr geben?

Male eine Landminenspürratte und schreibe den Namen, den du dir ausgedacht hast, dazu!

M 6 Arbeitsblatt 1a

Spürratten helfen den Menschen dabei, Landminen zu finden und ungefährlich zu machen

Beantworte folgende Fragen!

Einige Antworten weißt du von Zora, andere kannst du herausfinden, indem du die Infokarten liest.

1. Die Ratten müssen 2 Dinge lernen, um als Landminen-Spürratten arbeiten zu können, nämlich:

An einer Leine laufen

TNT richtig erschnüffeln können

2. Was ist TNT?

Das ist ein Sprengstoff.

3. In welchem Land werden die Ratten ausgebildet?

In Tansania

4. Was bekommen die Ratten zur Belohnung, wenn sie eine Mine gefunden haben?

Sie bekommen süßen Bananenbrei.

5. Was ist eine Landmine?

Eine Waffe. Eine Metalldose, die mit TNT gefüllt ist.

6. Wann explodieren Minen normalerweise?

Wenn man auf sie tritt oder sie schüttelt.

7. Warum sind Landminen auch nach einem Krieg noch so gefährlich?

Sie liegen oft noch lange Zeit in Wäldern oder in der Erde. Dadurch kann man

Landstücke nicht betreten oder bebauen. Wenn man es doch tut, kann man durch eine Mine schwer verletzt werden oder sterben.

8. Arbeiten die Spürratten alleine bei der Suche?

Nein, sie arbeiten mit Menschen zusammen, die auch eine Ausbildung gemacht haben.

9. Womit suchen Menschen Landminen?

Mit Metalldetektoren

10. Wieso ist es sinnvoll, dass Ratten helfen? Nenne 2 Gründe!

Ratten sind viel schneller als Menschen. Ratten sind so leicht, dass sie die Landminen nicht auslösen können.

11. Wie heißt die Organisation, die die Landminenratten ausbildet?

Apopo

12. Viele Länder haben vereinbart, dass sie dabei helfen möchten, dass es keine Landminen mehr gibt, die Menschen schaden können.

Was haben sie vereinbart? Nenne 2 Vereinbarungen aus dem „Ottawa-Abkommen“.

2 Vereinbarungen aus: Keine Minen besitzen, keine Minen herstellen, keine Minen verkaufen, keine Minen einsetzen, Bestände vernichten, bei der Räumung helfen, Opfer unterstützen

Wenn man auch helfen möchte, dass es weniger Landminen gibt, kann man zum Beispiel eine Ratte bei der Organisation „Apopo“ adoptieren.

Man bezahlt dann jeden Monat ein bisschen Geld.

Man darf der Ratte einen Namen geben und bekommt ab und zu eine Email von Apopo, in der steht, was die eigene Ratte gerade gelernt hat oder in welchem Land sie mithilft.

Wenn du eine solche Ratte unterstützen würdest, welchen Namen würdest du ihr geben?

Male eine Landminenspürratte und schreib den Namen, den du dir ausgedacht hast, dazu!

M 7 Vorschläge zur kreativen Weiterarbeit

Wenn Sie mit Ihrer Klasse, Ihrer Schule, Ihrer Gruppe auf die Arbeit hinweisen oder die Arbeit von „Apopo“ unterstützen möchten...

...finden Sie gute Hinweise auf der Homepage von Apopo (www.apopo.org).

Informationen finden sich in deutscher Sprache; die Unterstützungsmöglichkeiten derzeit zum Teil leider nur in englischer Sprache.

Unsere Vorschläge:

1. Die Adoption einer Ratte kostet jährlich 60 € (also 5€ pro Monat) - ein überschaubarer Betrag, der von einer Schule vielleicht gut durch Eigenleistung der Schülerinnen und Schüler aufgebracht werden kann.

Man kann der adoptierten Ratte einen Namen geben und erhält Informationen über ihre Fortschritte etc.

(Apopo bildet auch Ratten aus, die bei der Tuberkulose-Erkennung eingesetzt werden – man kann festlegen, ob die eigene Ratte bei der Landminenräumung oder bei der TBC-Erkennung eingesetzt werden soll)

2. Ebenso gibt es die Möglichkeit, Geldbeträge zu spenden – vielleicht aus dem Erlös eines Schulfestes oder dem Verkauf von selbst gefertigten Ratten (Friskäsenocken auf einen Keks setzen und Augen und Ohren mit Mandeln etc. gestalten), süßen Schaumratten o.ä.



3. Über die Arbeitsstelle kokon können Sie auch Ratten als Kuscheltiere oder als Schlampermäppchen erwerben. Diese werden in der Justizvollzugsanstalt Nürnberg extra dafür gefertigt. Ein Teil des Erlöses wird von der JVA an Apopo gespendet.

Kosten: Sie können die Minenratten für 15 € (16 € als Schlampermäppchen bei der Arbeitsstelle kokon, Gudrunstr. 33, 90459 Nürnberg, Telefon 0911 4304-238, E-Mail: arbeitsstelle-kokon@ejb.de, beziehen.

Einmal pro Schule bzw. Person: Wenn Sie uns einen Bericht über den Einsatz des Stundenentwurfes an Ihrer Schule, mit der Genehmigung zur Veröffentlichung auf unserer Homepage (eventuell mit Bild) schreiben, erhalten Sie ein Exemplar kostenfrei.

M 8: Unterrichtsgespräch – Impulse und Informationen

HeroRats

Ich möchte mit euch heute über sehr speziell ausgebildete Ratten sprechen.

HeroRats ...

... worauf deutet dieser Name hin?

... wie können Ratten Helden sein?

... welche besonderen Eigenschaften haben Ratten?

Eine Organisation nennt ihre Ratten „HeroRats“. Die Organisation „Apopo“ bildet Riesenhamster-
ratten aus, die Menschen bei der Räumung von Minenfeldern helfen.

Was wisst ihr über Landminen?...

...Waffen, Sprengkraft, Auslösemechanismus

...Minenopfer?

...Einsatz und Folgen?

In vielen Ländern liegen auch nach Kriegszeiten in großen Gebieten derart viele Landminen, dass diese Gebiete praktisch nicht benutzbar sind – weder für die Landwirtschaft noch für Wege usw. Immer wieder passiert es, dass Menschen auf eingewachsene Minen treten, diese auslösen und schwer verletzt, verstümmelt oder getötet werden.

Es ist sehr aufwändig, Minen aufzuspüren – man muss den Boden praktisch millimeterweise mit einem Metalldetektor abtasten, um versteckte Minen zu finden und diese dann fachgerecht zu entschärfen.

Die Organisation Apopo in Tansania bildet Ratten aus, bei dieser Suche zu helfen. Durch den außergewöhnlich guten Geruchssinn können Ratten darauf trainiert werden, TNT zu erschnüffeln. TNT ist der Sprengstoff in Minen. Da die Ratten zu leicht sind, um eine Zündung auszulösen, ist dies auch für sie ungefährlich. Sie sind dadurch auch wesentlich schneller beim Landminenaufspüren als Menschen sein können.

Die Ratten lernen von ihren Ausbildern, dass sie, wenn sie einen TNT-Fund anzeigen, mit Bananenbrei belohnt werden. Zuerst suchen sie nur in Sandkästen und Sandfeldern nach vergrabenen Kugeln mit TNT-Geruch, später auch im freien Gelände. Während des Trainings wird genau überprüft, wie viele richtige Funde jede einzelne Ratte macht. Die Ratten lernen auch noch, an einer Leine zu laufen, damit sie später zwischen den Menschen hin- und herlaufen können und so überprüft werden kann, dass auch alle Stellen eines Feldes abgeschnüffelt wurden.

Am Ende müssen die Ratten eine Prüfung machen. Erst dann werden sie an einen Einsatzort in einem der Länder geschickt, in denen Apopo mit Menschen und Tieren Minenräumung macht.

Auch die Menschen, die auf den Minenfeldern arbeiten, bekommen eine gute Ausbildung. Sie müssen spezielle Schutzanzüge tragen und müssen lernen, wie sie mit den Metalldetektoren so voran kommen, dass sie sich nicht gefährden.



M 9 – Arbeitsblatt 2

Spürratten helfen den Menschen dabei, Landminen zu finden und ungefährlich zu machen

Beantworte folgende Fragen!

Einige Antworten weißt du aus unserem Gespräch, andere kannst du herausfinden, indem du die Infokarten liest und im Internet nachliest.

1. Die Ratten müssen 2 Dinge lernen, um als Landminen-Spürratten arbeiten zu können, nämlich:

2. Was ist TNT?

3. In welchem Land werden die Ratten ausgebildet?

4. Was bekommen die Ratten zur Belohnung, wenn sie eine Mine gefunden haben?

5. Was ist eine Landmine?

6. Wann explodieren Minen normalerweise?

7. Warum sind Landminen auch nach einem Krieg noch so gefährlich?

8. Arbeiten die Spürratten alleine bei der Suche?

9. Womit suchen Menschen Landminen?

10. Wieso ist es sinnvoll, dass Ratten helfen? Nenne 2 Gründe!

11. Wie heißt die Organisation, die die Landminenratten ausbildet?

12. In welchen Ländern werden im Moment Minenspürratten eingesetzt?

13. Wie heißt der Gründer von Apopo und aus welchem Land stammt er?

14. Viele Länder haben vereinbart, dass sie dabei helfen möchten, dass es keine Landminen mehr gibt, die Menschen schaden können.

Was haben sie vereinbart? Nenne 2 Vereinbarungen aus dem „Ottawa-Abkommen“.

15. Wenn man auch helfen möchte, dass es weniger Landminen gibt, kann man eine Ratte bei der Organisation „Apopo“ adoptieren. Man bezahlt dann jeden Monat ein bisschen Geld. Man darf der Ratte einen Namen geben und bekommt ab und zu eine Email von Apopo, in der steht, was die eigene Ratte gerade gelernt hat oder in welchem Land sie mithilft.

Wieviel kostet die Adoption einer HeroRat im Jahr?

M 9 Arbeitsblatt 2a

Spürratten helfen den Menschen dabei, Landminen zu finden und ungefährlich zu machen

Beantworte folgende Fragen!

Einige Antworten weißt du aus unserem Gespräch, andere kannst du herausfinden, indem du die Infokarten liest und im Internet nachliest.

1. Die Ratten müssen 2 Dinge lernen, um als Landminen-Spürratten arbeiten zu können, nämlich:

An einer Leine laufen

TNT richtig erschnüffeln können

2. Was ist TNT?

Das ist ein Sprengstoff.

3. In welchem Land werden die Ratten ausgebildet?

In Tansania

4. Was bekommen die Ratten zur Belohnung, wenn sie eine Mine gefunden haben?

Sie bekommen süßen Bananenbrei.

5. Was ist eine Landmine?

Eine Waffe. Eine Metalldose, die mit TNT gefüllt ist.

6. Wann explodieren Minen normalerweise?

Wenn man auf sie tritt oder sie schüttelt.

7. Warum sind Landminen auch nach einem Krieg noch so gefährlich?

Sie liegen oft noch lange Zeit in Wäldern oder in der Erde. Dadurch kann man Landstücke nicht betreten oder bebauen. Wenn man es doch tut, kann man durch eine Mine schwer verletzt werden oder sterben.

8. Arbeiten die Spürratten alleine bei der Suche?

Nein, sie arbeiten mit Menschen zusammen, die auch eine Ausbildung gemacht haben.

9. Womit suchen Menschen Landminen?

Mit Metalldetektoren

10. Wieso ist es sinnvoll, dass Ratten helfen? Nenne 2 Gründe!

Ratten sind viel schneller als Menschen. Ratten sind so leicht, dass sie die Landminen nicht auslösen können.

11. Wie heißt die Organisation, die die Landminenratten ausbildet?

Apopo

12. In welchen Ländern werden im Moment Minenspürratten eingesetzt?

Mosambik, Thailand, Angola, Kambodscha

Vietnam, Laos

(in Tansania befindet sich nur das Trainingsgelände)

13. Wie heißt der Gründer von Apopo und aus welchem Land stammt er?

Bart Weetjens aus Belgien

14. Viele Länder haben vereinbart, dass sie dabei helfen möchten, dass es keine Landminen mehr gibt, die Menschen schaden können.

Was haben sie vereinbart? Nenne 2 Vereinbarungen aus dem „Ottawa-Abkommen“.

2 Vereinbarungen aus: Keine Minen besitzen, keine Minen herstellen, keine Minen verkaufen, keine Minen einsetzen, Bestände vernichten, bei der Räumung helfen, Opfer unterstützen

15. Wenn man auch helfen möchte, dass es weniger Landminen gibt, kann man eine Ratte bei der Organisation „Apopo“ adoptieren. Man bezahlt dann jeden Monat ein bisschen Geld. Man darf der Ratte einen Namen geben und bekommt ab und zu eine Email von Apopo, in der steht, was die eigene Ratte gerade gelernt hat oder in welchem Land sie mithilft.

Wieviel kostet die Adoption einer HeroRat im Jahr?

60 €

Auftragsblatt M10 Internetrecherche

Bitte gehe auf die Seite der Organisation Apopo www.apopo.org
Dort kannst du rechts oben die Sprache wählen.
Klicke dann auf „Minenräumung“.

Versuche folgende Aufträge zu erfüllen:

1. Lies nach, in welchen Ländern Apopo die Minenspürratten einsetzt und notiere sie.
2. Lies zu einem der Länder genauer nach (du musst auf das Land klicken)
3. Schau unter „Wie es funktioniert“ nach, wie das Training und die Räumung funktionieren.
4. Klicke auf „Über Apopo“ und dort auf Menschen.
5. Finde heraus, wie der Gründer von Apopo heißt und aus welchem Land er stammt.
6. Schau bei „Über Apopo“ auch nach, warum ausgerechnet Ratten zum Einsatz kommen.
7. Versuche herauszubekommen, wie viel die Adoption einer Ratte im Jahr kosten würde. (Hilfreich: Du musst auf Support klicken.)
8. Notiere, wenn du sonst etwas findest, von dem du denkst, dass es deine Klassenkameraden und Klassenkameradinnen interessieren könnte.